

**Bataille Session, 21. August 2026**

22.50/04.00, C. - *Es fehlen die Schnuller, es fehlen die Schnuller!*

Ich plage mich aus dem flachen Kinderbett hoh; hoffentlich inspiriert das Ezra neben mir nicht, das auch zu tun. Er bleibt im beginnenden Einschlafen aber liegen, während ich in Richtung Schlafzimmer-Tür loshumpel:

Diese öffnen; schnell wieder zu mit ihr; dann rasch vier Schritte in die Küche machen; das Schälchen mit den Schnullern neben der Spüle fassen; mit ihm möglichst lautlos ins Zimmer zurück.

Ich will Timmi neben Dir im anderen Bett gleich einen geben, aber irgendwie passt etwas nicht. Ich taste wie blind sein Gesicht ab und ertaste schließlich einen Schnuller in seinem Mund.

*Er hat einen drinnen*, stelle ich fest. Als ob das wichtig wäre.

*Dann Ezra. Dann braucht Ezra einen.*

Du flüsterst das nur, bist aber energisch dabei. Du weißt , was passiert, wenn einer nicht schnell genug an sein Saug-Ding kommt.

Ezra hat tatsächlich keinen. Dementsprechend schnell nimmt er den Schnuller in den Mund, nachdem ich ihm diesen hinhalte.

*Mm MM mm.*

*Willst Du noch ein Fläschchen.*

*Mmmm mmm m.*

*Tim will noch ein Fläschchen*, raunst Du von seinem Bett zu mir herüber. Wir Sitz-Liegen im rechten Winkel zu einander.

Ich drücke mich wieder von der Matratze hoh; diesmal schaut mich Ezra neugierig an.

Wieder schnell die Tür öffnen; wieder sie schnell hinter mit schließen. Diesmal acht Schritte in die Küche hinüber zum Heater, der zwei Fläschchen schon vorgewärmt hat. Eines rasch mit Milchpulver befüllen; gut durchmischen; zurück in das Schlafzimmer.

Timmi beginnt rasch zu saugen. Ich gleite wieder zu Ezra nach unten. Erneut decke ich ihn mit seiner Leichtdecke zu, die er schon zur Seite gestrampelt hat.

*I ää ä.*

*Hm??*

*I ää.*

*Wahrscheinlich will er jetzt auch eine Flasche*, flüsterst Du mehr vor Dich hin als zu mit herüber.

*Ä ä ä.*

*Er will eine Flasche.*

Irgendwie wieder auf; die Türe öffnen, die Türe zu; acht Schritte, vielleicht auch zehn in die Küche. Das nächste Fläschen öffnen, wieder *Hipp Combiotik 1+* oder *2+* oder was da grade auch immer steht dazu mischen; dann zurück ins Schlafzimmer. Nur ja nicht die Tür auskommen lassen.

*Er will keine.*

*Ä ä ä.*

*Probiere es noch einmal.*

Okay; mache ich.

*Er nimmt sie doch.*

Was man doch alles tut. Und mit wieviel Sorgfalt und Vehemenz.

*Leben und speziell menschliches Leben ist ein Luxus der Natur. Ich wiederhole es Ihnen auch gerne mit anderen Worten: Wir sind pure Verschwendung.*

Heute lasse ich Bataille nur Stimme sein. Ich brauche ihn nicht schon wieder neben mir am Beifahrersitz auf der Autobahn durch die Obersteiermark.

*Vergessen Sie nie*, fährt er fort, *letztlich sind wir nur ein Prozess oder Ereignis der Reproduktion, aber eben der sexuellen, und was die für einen Aufwand betreibt! Einen Körper entstehen lassen, ihn über Jahre hinweg geschlechtsreif werden lassen, kompliziertste Begehrensspiele, Beziehungsverhandlungen; endlich die Verdopplung mit Hilfe eines zweiten Körpers, dann vielleicht noch eine weitere Verdopplung; den oder die verdoppelten Körper pflegen und versorgen, tausende Handgriffe und Wiederholungen; dabei selber in Würde altern, absterben, verwesen; endlich ganz den Jungen das Feld überlassen... Was für eine unfassbare Vergeudung nur dafür, dass sich ein Prozess des Lebendigen reproduziert!*

Vielleicht sind wir aber mehr als nur ein Reproduktions-Geschehnis. Vielleicht ist im Zuge des Reproduzierens etwas ganz Eigenes aufgekommen; eben das *Ereignis Mensch*, das eine ganz eigene Struktur im Universum bildet.

*Und wozu gibt es die? Und macht das Ereignis Mensch, wie sie es nennen, am Ende wirklich etwas anderes als sich zu reproduzieren? Bleibt nicht das primär? Und selbst die, die Kinder-los bleiben: Sind die nicht weiterhin der Dynamik der sexuellen Reproduktion verpflichtet? Indem sie um all die Aspekte von Genießen ringen, die im Feld der sexuellen Reproduktion aufgekommen sind?*

Touchè!

Ich habe nicht viel dagegen zu sagen.

*Wir alle sind ein derartiger Aufwand und betreiben einen derartigen Aufwand, nur um uns zu verdoppeln und um am Ende zu verwesen und von Würmern zerfressen zu werden; als krönender Abschluss einer sexuellen Reproduktion, die das wahrscheinlich Verrückteste und Teuerste ist, was dieses Universum bisher hervorgebracht hat: An die hundert Jahre im Betrieb, Tonnen von Energie-Aufwand, nur damit am Ende zwei, drei, vier Replikanten da sind.*

Das musste jetzt noch unbedingt draufgelegt werden.

*Ein interessantes Menschenbild*, kommentiere ich schließlich, *dem wir allerdings nicht Rechnung tragen. Oder?*

*Ich schon.*

ER ist IHR auf den alten Kran bei den Docks nachgestiegen. Jahrelang hat in dem Viertel niemand mehr etwas angegriffen; unten an der Leiter lagen tote Ratten; hier auf den zum Teil abgetretenen Sprossen hat sich eine Möwe aufgespießt. Ihr Skelett stinkt jetzt noch nach Aas.

*Bist Du oft hier?*

Zwischen den rostigen Kabeln und Schaltern liegen ein paar Decken, die frisch aussehen.

*Kommt darauf an....*

*Verstehe....*

Sie steht vor ihm. Ihr Kleid ist nicht offen, gibt aber fast die Brüste frei.

*Hol' sie raus.*

Er zieht das Kleid ein wenig nach unten über die Schulter; bei ihrer ersten Bewegung fällt es ganz hinab.

*Saug an ihnen.*

Er beginnt an der linken Brustwarze zu lecken und nimmt die ganze Brust dann tief in den Mund.

*Aaa!!! Jetzt die andere.... Aaaaaa!!!! Ja! Aa Aa Aa...*

Sie keucht schrill.

*Und jetzt brich jede Regel und heilige sie damit. AAAAAaaaaaaaaaaaa!.....*

Sein *Heiliger Eros* ist nicht meiner. Wir haben aus der *Sexuellen Verfasstheit* des Menschen andere Schlüsse gezogen; eine andere - und was sonst ist diesem Menschenbild angemessen? - *Erotische Existenz* daraus gemacht. Ich bin geduldig und ohne Fordern, und das ganze Ringen mit der Verschwendung und der Kampf mit den Regeln und ihren Überschreitungen interessiert mich nicht. Ich mag das *Wuchern des Sexuell-Sensuellen*, das aber nur wuchern kann, wenn es in *Geschichten* steht. Ich will die *pure Form*; ich will den *absoluten Nullpunkt*; ich will den *größtmöglichen sexuellen Luxus*, den es gibt.

*Ich vermisse entspannte gemeinsame Zeit mit Dir und freue mich, dass wir bald alle gemeinsam wegfahren.*

Deine letzte Nachricht zur Nacht.

*Ich freue mich auch.*

Ich mag Sonne auf der Haut und das Licht des Südens, weil dann alles zum 80. Stockwerk und zum Haus und zu der Stadt wird, die es nicht gibt.

Im Halbdunkel der Nacht lecke ich Dir dann das Salz herunter und nur Deine Fingerspitzen reichen mir auf meiner Haut.

*Was muss ich tun, dass es endlos wird?* will ich schließlich wissen; ich meine Dein Pulsieren, das sich schon über den Venushügel spannt. *Ein bisschen nach oben* gibst Du mir stattdessen als Anweisung und Dein feines Maunen signalisiert, dass es jetzt richtig ist.

Alles ist dann gleich darauf ein einziges großen Kommen.

Verschwenderisch und in überbordender Geilheit pulsiere ich einfach mit Dir mit.

**Bataille Session, August 21, 2026**

10:50 p.m./4:00 a.m., C. — *The pacifiers are missing, the pacifiers are missing!*  
I struggle to get out of the shallow crib; hopefully this won't inspire Ezra next to me to do the same. He stays lying there, just starting to fall asleep, while I hobble toward the bedroom door:  
Open it; quickly close it again; then take four quick steps into the kitchen; grab the little bowl with the pacifiers next to the sink; carry it back into the room as quietly as possible.  
I want to give one to Timmi right away—he's in the other bed next to you—but something doesn't feel right. I feel around his face as if I were blind and finally feel a pacifier in his mouth.  
*He's got one in there*, I realize. As if that matters.  
*Then Ezra. Then Ezra needs one.*  
You just whisper it, but you're firm about it. You know what happens when one of them doesn't get his pacifier fast enough.  
Ezra actually doesn't have one. So he quickly takes the pacifier into his mouth as soon as I hold it out to him.  
*Mm MM mm.*  
*Do you want another bottle? Mmmm*  
*mmm m.*  
*"Tim wants another bottle,"* you whisper to me from his bed. We're sitting at right angles to each other.  
I push myself up off the mattress again; this time Ezra looks at me curiously.  
I quickly open the door again; I quickly close it behind me again. This time, eight steps across to the kitchen to the heater, which has already warmed up two bottles. I quickly fill one with formula; mix it well; back to the bedroom.  
Timmi starts sucking right away. I slide back down to Ezra. Once again, I cover him with his light blanket, which he's already kicked to the side. *I ää ä.*  
*Hm??*  
*I ää.*  
*He probably wants a bottle now, too,* you whisper—more to yourself than to me.  
*Uh uh uh.*  
*He wants a bottle.*  
Somehow get up again; open the door, close the door; eight steps, maybe even ten, into the kitchen. Open the next bottle, mix in *Hipp Combiotik 1+* or *2+* or whatever's listed there; then back to the bedroom. Just make sure not to leave the door open.  
*He doesn't*  
*want one.*  
*Uh...*  
*Try again.*  
Okay; I'll do it.  
*He takes it after all.*  
The things we do. And with such care and determination.  
*Life—and human life in particular—is a luxury of nature. I'll gladly repeat it to you in other words: We are pure waste.*  
Today I'll just let Bataille be the voice. I don't need him sitting next to me in the passenger seat again on the highway through Upper Styria.  
*Never forget, he continues, that ultimately we are nothing but a process or event of reproduction—but specifically sexual reproduction—and what an effort that entails! Bringing a body into being, allowing it to reach sexual maturity over the course of years, the most complicated games of desire, negotiations in relationships; finally, the duplication with the help of a second body, then perhaps yet another duplication; caring for and tending to the duplicated body or bodies, thousands of gestures and repetitions; all the while aging with dignity, dying, decaying; finally leaving the field entirely to the young...*  
*What an inconceivable waste—all just so that a process of life can reproduce itself!*  
But perhaps we are more than just a reproductive event. Perhaps, in the course of reproduction, something entirely unique has emerged—namely, the *human event*, which forms a *structure all its own* within the universe.  
*And what is the purpose of that? And does the "human event," as they call it, ultimately really do anything other than reproduce itself? Doesn't that remain the primary goal? And even those who remain childless: aren't they still bound by the dynamics of sexual reproduction? By grappling with all the aspects of pleasure that have emerged in the realm of sexual reproduction?*  
Touchè!  
I don't have much to say against that.  
*We are all such an effort and expend such an effort, just to duplicate ourselves and ultimately to rot and be devoured by worms—as the grand finale of sexual reproduction, which is probably the craziest and most expensive thing this universe has produced so far: About a hundred years in operation, tons of energy expended, just so that in the end there are two, three, four replicants.*  
That just had to be added at the very end.  
*"An interesting view of humanity,"* I finally comment, *"one that we don't really take into account, though. Or do we?"*  
*I do.*  
HE climbed up after HER to the old crane by the Docks. For years, no one in the neighborhood had touched anything there; dead rats lay at the bottom of the ladder; up here on the partially worn-down rungs, a seagull has impaled itself. Its skeleton still reeks of carrion.  
*Are you here often?*  
Among the rusty cables and switches lie a few blankets that look fresh.  
*It depends.... I see....*  
She's standing in front of him. Her dress isn't open, but it almost reveals her breasts.  
*Take it off.*  
He pulls the dress down a little over her shoulder; at her first movement, it falls all the way down.  
*Suck on them.*  
He starts licking her left nipple and then takes her entire breast deep into his mouth.  
*Aaa!!! Now the other one.... Aaaaa!!!! Yes! Aa Aa Aa...*  
She gasps shrilly.  
*And now break every rule and thereby sanctify it. AAAAaaaaaaaaaaaa!.....*  
His *Holy Eros* is not mine. We have drawn different conclusions from the *sexual nature* of human beings; we have fashioned a different—and what else is appropriate for this view of humanity?—*erotic existence* from it. I am patient and make no demands, and I have no interest in all that wrestling with wastefulness or the struggle with rules and their transgressions. I like the *proliferation of the sexual and the sensual*—but it can only proliferate when it's embedded in *stories*. I want the *pure form*; I want the *absolute zero point*; I want the *greatest possible sexual luxury* there is.  
*I miss spending relaxed time with you, and I'm looking forward to us all going away together soon.*  
Your last message of the night.  
*I'm looking forward to it, too.*  
I like the sun on my skin and the light of the South, because then everything *becomes* the *80th floor, the house, and the city that doesn't exist*.  
In the half-darkness of the night, I'll lick the salt off you, and only your fingertips will reach me on my skin.  
*What do I have to do to make it last forever?* I finally want to know; I mean your pulsing, which is already spreading across the mound of Venus. *"A little higher,"* you tell me instead, and your soft moaning signals that now is the right moment. Immediately afterward, everything becomes one great climax.  
Exuberantly and in overflowing lust, I simply pulse along with you.

**Session Bataille, 21 août 2026**

22 h 50/4 h 00, C. – *Il manque les télines, il manque les télines !*

Je me tortille pour sortir de ce lit d'enfant trop bas ; j'espère que ça n'incitera pas Ezra, à côté de moi, à faire de même. Il reste allongé, sur le point de s'endormir, tandis que je boitille vers la porte de la chambre :

Je l'ouvre ; je la referme vite ; puis je fais rapidement quatre pas jusqu'à la cuisine ; j'attrape le petit bol contenant les télines à côté de l'évier ; je retourne dans la chambre avec, en faisant le moins de bruit possible.

Je veux en donner une tout de suite à Timmi, qui est à côté de toi dans l'autre lit, mais quelque chose cloche. Je tâte son visage à l'aveuglette et finis par sentir une tétine dans sa bouche.

*Il en a une*, je constate. Comme si ça avait de l'importance.

*Puis Ezra. Ezra en a besoin d'une.*

Tu ne fais que le murmurer, mais tu le dis avec énergie. Tu sais ce qui se passe quand l'un d'eux n'a pas assez vite son objet à téter.

En effet, Ezra n'en a pas. Il met donc la tétine dans sa bouche aussi vite que possible dès que je la lui tends.

*Mm MM mm.*

*Tu veux encore un biberon ? Mmmm*

*mmm m.*

« *Tim veut encore un biberon* », me chuchotes-tu depuis son lit. Nous sommes assis-allongés à angle droit l'un par rapport à l'autre.

Je me redresse du matelas ; cette fois, Ezra me regarde avec curiosité.

J'ouvre à nouveau rapidement la porte ; je la referme tout aussi vite derrière moi. Cette fois-ci, huit pas jusqu'à la cuisine, vers le radiateur qui a déjà préchauffé deux biberons. J'en remplis rapidement un de lait en poudre ; je mélange bien ; je retourne dans la chambre.

Timmi se met aussitôt à téter. Je me glisse à nouveau vers Ezra. Je le recouvre une nouvelle fois de sa couverture légère, qu'il a déjà repoussée d'un coup de pied. *I ää ä.*

*Hum ??*

*I ää.*

*Il veut sûrement un biberon lui aussi maintenant*, murmures-tu, plus à toi-même qu'à moi.

*Euh euh euh.*

*Il veut un biberon.*

Je me lève à nouveau ; j'ouvre la porte, je la referme ; huit pas, peut-être dix, jusqu'à la cuisine. J'ouvre le biberon suivant, j'y ajoute encore *du Hipp Combiotik 1+* ou *2+* ou ce qui est indiqué sur l'emballage ; puis je retourne dans la chambre. Il ne faut surtout pas laisser la porte ouverte.

*Il n'en veut*

*pas. Euh...*

*J'essaie encore une fois.*

D'accord, je vais le faire.

*Finalement, il la prend.*

Tout ce qu'on est prêt à faire. Et avec quel soin et quelle ferveur.

*La vie, et en particulier la vie humaine, est un luxe de la nature. Je me ferai un plaisir de vous le répéter avec d'autres mots : nous sommes un pur gaspillage.*

Aujourd'hui, je laisse simplement Bataille s'exprimer. Je n'ai pas besoin de le retrouver à nouveau à mes côtés, sur le siège passager, sur l'autoroute qui traverse la Haute-Styrie.

*N'oubliez jamais, poursuit-il, qu'au fond, nous ne sommes qu'un processus ou un événement de reproduction, mais justement de reproduction sexuelle, et quel effort cela demande ! Faire naître un corps, le laisser atteindre la maturité sexuelle au fil des années, des jeux de désir des plus complexes, des négociations relationnelles ; enfin, le dédoublement à l'aide d'un deuxième corps, puis peut-être encore un autre dédoublement ; soigner et entretenir le ou les corps dédoublés, des milliers de gestes et de répétitions ; tout en vieillissant soi-même dans la dignité, en mourant, en se décomposant ; pour enfin laisser le champ libre aux jeunes...*

*Quel incroyable gaspillage, rien que pour permettre à un processus vivant de se reproduire !*

Mais peut-être sommes-nous plus qu'un simple événement de reproduction. Peut-être qu'au cours de la reproduction, quelque chose de tout à fait propre à l'être humain a vu le jour ; précisément *l'événement « être humain »*, qui forme une *structure tout à fait propre* au sein de l'univers.

*Et à quoi cela sert-il ? Et cet « événement humain », comme on l'appelle, fait-il finalement autre chose que de se reproduire ? Cela ne reste-t-il pas l'essentiel ? Et même ceux qui restent sans enfants : ne sont-ils pas toujours soumis à la dynamique de la reproduction sexuelle ? En se débattant avec tous les aspects du plaisir qui ont émergé dans le domaine de la reproduction sexuelle ?*

Touché !

Je n'ai pas grand-chose à y opposer.

*Nous sommes tous un tel effort et nous déployons un tel effort, uniquement pour nous dupliquer et, au final, pour pourrir et être dévorés par les vers ; comme point d'orgue d'une reproduction sexuelle qui est probablement la chose la plus folle et la plus coûteuse que cet univers ait produite jusqu'à présent : Une centaine d'années de fonctionnement, des tonnes d'énergie dépensées, tout ça pour qu'au final, il y ait deux, trois, quatre répliquants.*

Il fallait absolument ajouter ça.

*Une vision intéressante de l'être humain*, finis-je par commenter, *à laquelle nous ne tenons toutefois pas compte. N'est-ce pas ?*

*Moi, si.*

IL l'a suivie jusqu'à la vieille grue près des Quais. Depuis des années, personne n'avait plus rien volé dans le quartier ; en bas de l'échelle gisaient des rats morts ; ici, sur les échelons en partie usés, une mouette s'est empalée. Son squelette empeste encore la charogne.

*Tu viens souvent ici ?*

Entre les câbles rouillés et les interrupteurs, il y a quelques couvertures qui ont l'air neuves.

*Ça dépend... Je vois...*

Elle se tient devant lui. Sa robe n'est pas ouverte, mais laisse presque apparaître ses seins.

*Enlève-la.*

Il fait glisser légèrement la robe vers le bas, par-dessus son épaule ; dès son premier mouvement, elle tombe complètement.

*Tête-les.*

Il commence à lécher le téton gauche, puis prend tout le sein profondément dans sa bouche.

*Aaa !!! Maintenant l'autre... Aaaaaa !!!! Oui ! Aa Aa Aa...*

Elle halète d'une voix aiguë.

*Et maintenant, enfrens toutes les règles et sanctifie-les ainsi. AAAAaaaaaaaaaaaa*

*!.....* Son *Éros sacré* n'est pas le mien. Nous avons tiré d'autres conclusions de la *constitution sexuelle* de l'être humain ; nous en avons fait une autre *existence érotique* – et quelle autre *existence* serait appropriée à cette conception de l'homme ? Je suis patient et sans exigences, et toute cette lutte contre le gaspillage ainsi que le combat contre les règles et leurs transgressions ne m'intéressent pas. J'aime la *prolifération du sexuel-sensuel*, mais celle-ci ne peut se développer que lorsqu'elle s'inscrit dans *des récits*. Je veux la *forme pure* ; je veux le *point zéro absolu* ; je veux le *plus grand luxe sexuel* qui soit.

*Les moments de détente passés avec toi me manquent et je me réjouis que nous partions bientôt tous ensemble.*

Ton dernier message de la nuit.

*Je m'en réjouis aussi.*

J'aime le soleil sur la peau et la lumière du Sud, car alors tout *devient* le *80e étage, la maison et la ville qui n'existent pas*.

Dans la pénombre de la nuit, je lèche alors le sel sur ta peau et seules tes extrémités de doigts me suffisent sur ma peau.

*Que dois-je faire pour que cela dure éternellement ?* Je veux enfin savoir ; je parle de tes pulsations qui s'étendent déjà sur le mont de Vénus. « *Un peu plus haut* », me dis-tu à la place, et ton doux gémissement m'indique que c'est bon maintenant.

Tout n'est alors plus qu'un seul et même grand orgasme.

Avec une générosité démesurée et dans une luxure débordante, je ne fais que vibrer avec toi.